

Angelika Karger, *Zeichen und Evolution*, Pahl-Rugenstein Verlag, Hochschulschriften - Gesellschaft- und Naturwissenschaften 223, Köln 1986, 153 S. ISBN 3-7609-5223-2

Gut ausgerüstet mit dem semiotischen Organon Peirce-Bensescher Provenienz, setzt Angelika H. Karger ihre semiotischen Untersuchungen, die sie 1981 mit der Dissertation *Untersuchungen zur Bewußtseinskonzeption bei C.S. Peirce* begann, mit *Zeichen und Evolution*, ihrer Habilitationsschrift, fort. Es ist interessant festzustellen, daß ihre veröffentlichten Arbeiten (z.B. *Die sogenannte (menschliche) Körpersprache unter dem Aspekt der Transformation von Präsentation zu Repräsentation*, Semiosis 44, 1986) einen Degenerationsprozeß ihrer "triadischen Aktivitäten" darstellen.

Ausgehend von den höchsten Bewußtseins-Zeichenklassen begibt sie sich ins präsemiotische Neuland der Biologie, unter Berücksichtigung der Evolutions- theorie und der Vererbungslehre sowie der Verhaltensforschung. Angelika Karger hat sich nicht nur in einer neuen Disziplin kundig gemacht, sie ist auch fündig geworden. Wie ein roter Faden zieht sich durch die gesamte Arbeit ihre Unterscheidung zwischen den "natürlichen Zeichen von Etwas" und den "künstlichen Zeichen für Etwas", womit sie eine alte Unterscheidung von Max Bense für Anwendungsgebiete aus den Bereichen der Genetik bzw. des genetischen Code-Systems und der biologischen Morphologie fruchtbar macht.

Angelika Karger interessiert sich besonders für den von ihr formulierten "Semiotischen Phasenübergang". Die erkenntnistheoretische Schwierigkeit bei der Untersuchung der Genese von Zeichensystemen löst sie, indem sie gewisse Phänomene der genetischen Entwicklung als Quasi- bzw. Prä-Zeichen definiert.

Angelika Kargers Arbeiten basieren auf der Grundlage des semiotischen Instrumentariums der Stuttgarter Schule, aus der sie selbst hervorgegangen ist. Sie konstruiert in ihrem Buch Brücken zwischen Natur- und Geisteswissenschaften, wo bisher trennende Abgründe waren. Die vorliegende Arbeit bekommt ein besonderes Gewicht auch dadurch, daß sie die theoretische Semiotik derart anwendet, daß z.B. die komplizierten "Genetischen Codes" als natürliches Zeichensystem ihren verständlichen Ort zugewiesen bekommen. Erwähnen möchte ich noch, daß *Zeichen und Evolution* eine Erweiterung des Themas ist, das sie mit Astrid Herbig in *Der Text des genetischen Codes aus semiotischer Sicht* (Semiosis 21, 1981) begann.

Im Rahmen dieser kurzen Besprechung können nicht alle wegweisenden Ansätze explizit behandelt werden. Eine Sonderstellung im semiotischen Objektbereich nimmt bekanntlich das Symbol ein. Für präsemiotische Bezüge wird es hier von A. Karger ausgeklammert, was eine Reduzierung der Zeichenklassen bzw. der Realitätsthematiken zur Folge hat.

Angelika Kargers Arbeit zeigt, daß Applikationen die semiotische Theorie lebendiger machen und neue, auch theoretische, Fragen aufwerfen. Zur Anwendung kommt auch das Peirce-Bensesche Kreationsschema für Entstehungsprozesse, das sie auf die Entstehung des Lebens aus dem "Chaogenen" Pool anwendet.

Der Wohlgeordnetheit des triadisch-trichotomischen Systems entsprechend ist die Anordnung des Stoffes in *Zeichen und Evolution*, das sich überdies durch wissenschaftliche Aufrichtigkeit und exakte Quellenangaben auszeichnet. Als angenehm wurde empfunden, daß Angelika Karger auch Fragen offen ließ und damit dem Anspruch genügte, daß nicht die Antwort, sondern die richtige Fragestellung wichtig ist.

Beate von Pückler

SEMIOSIS 48

Internationale Zeitschrift
für Semiotik und Ästhetik
12. Jahrgang, Heft 4, 1987

INHALT

Max Bense:	Bericht VI über die "Eigenrealität" von Zeichen. Die "Eigenrealität" der Zeichenrelation und ihr Zusammenhang mit der Idee eines kosmologischen Zeichenbandes	3
Jorge Bogarin:	Drei, Zehn, Vierundzwanzigtausenddreihundertundzehn: Ein Bericht über die Große Matrix	9
Hubert Fackeldey/ Hans Radermacher	Zum Verhältnis von Zeichensystem und Sprache	18
Armando Plebe	Il concetto bensiano di "Pragmatisches System der Semiotik" e i compiti della retorica classica	32
Elisabeth Walther	Eine Ergänzung zu den bisher veröffentlichten Peirce - Bibliographien	36
<i>Internationaler Kongreß der deutschen Gesellschaft für Semiotik vom 4.10. - 8.10.1987 in Essen (Angelika H. Karger)</i>		58
<i>Christian Kloesel und Helmut Pape (Herausgeber und Übersetzer), C. S. Peirce, Semiotische Schriften, Band 1 (Elisabeth Walther)</i>		59
<i>Angelika H. Karger, Zeichen und Evolution (Beate von Pückler)</i>		62
Inhalt von Jahrgang 12		63